

**Erzbischof Angelo Amato, Präfekt der Selig- und
Heiligsprechungskongregation
zur Seligsprechung von Frater Eustachius Kugler
am 4. Oktober 2009 im Regensburger Dom St. Peter**

Zuerst möchte ich dem Heiligen Vater Benedikt dem Sechzehnten für das grosse Geschenk danken, das er dieser Diözese und der Kirche in Deutschland durch die Seligsprechung (bestätigt durch den Apostolischen Brief) von Bruder Eustachius Kugler macht.

1. Die Kirche erkennt heute den Seligen Eustachius Kugler vom *Orden der Barmherzigen Brüder* als einen großen Zeugen der Liebe Jesu, des guten Samariters, an. Geleitet vom Mitgefühl für die Kranken und Bedürftigen, hat er zwei große Krankenhäuser in Regensburg gebaut und sich auch während der schmerzhaften Zeit des Zweiten Weltkrieges für ihre beständige Tätigkeit eingesetzt.

Aus seinem Glauben in Christus schöpfte er Mut und Beständigkeit im Guten. Die Quelle seines apostolischen Feuers war das Gebet. Bruder Eustachius war ein Mann des Gebetes. Seinem intensiven Gebetsleben wurde zugesprochen, dass das Krankenhaus von Bomben verschont blieb, während das Gebiet um das Krankenhaus eine Zone der Zerstörung und des Todes wurde. „Ihr müsst einen großen Mann des Gebetes unter euch haben, dass Gott so sichtbar euer Haus beschützt hat“, war der verwunderte Kommentar eines evangelischen Pastors.¹ Während den Bombardierungen blieb Bruder Eustachius allein in der Kirche vor dem Allerheiligsten im Gebet; er ging nur in den Luftschutzkeller hinunter, wenn auch das Altarssakrament dorthin gebracht wurde. Darum wurde er "der große Beter von Regensburg" genannt.

2. Das Gebet blieb auch die Seele seiner Sendung als Provinzial der Gemeinschaft und als Pfleger im Krankenhaus. Franz Xavier Schachtner, ein ehemaliger Patient des Krankenhauses in Regensburg, bezeugte, dass er während seines Aufenthaltes im Krankenhaus sehr erbaut war vom Verhalten eines alten Ordensbruders, kränklichen

¹ Positio, I p. 55-56.

Aussehens, der mit einem abgetragenen Habit und ausgetretenen Schuhen herumliefe: „Er leistete seinen Dienst mit unermüdlichem Einsatz und bewundernswerter Ausdauer. Oft fragte ich mich, warum er wohl die ältesten Kleider trug und die demütigsten Dienste verrichtete [...] und dann dachte ich mir, dass er wohl eine schwerwiegende Sünde begangen hatte, die er nun sühnen wollte oder vielleicht genoss er nicht die Sympathie seiner Mitbrüder.“² Neugierig fragte er darum, wer dieser Bruder sei. Und man antwortete ihm: „Das ist unser Provinzial, der Ordensobere der bayrischen Provinz der *Barmherzigen Brüder* und er erledigt die demütigendsten Arbeiten damit die Leute in ihm nicht den Ordensoberen vermuten.“³

3. Das war also die Art und Weise des seligen Eustachius, wie er das Gelübde der Hospitalität praktizierte, nicht mit Worten, sondern mit Taten: er selber ging, um die Mahlzeiten zu servieren, die Zimmer zu reinigen, die Kranken zu waschen, ihnen die Wäsche zu wechseln, und sich darum zu kümmern, ihre Verpflegung zu verbessern. Ein anderer Zeuge bekräftigt: „Wenn der Pater Provinzial die Nachtschicht hatte, konnte man sicher sein, dass alle Patienten gut gepflegt waren. Keine Arbeit war ihm zu niedrig, keine Anstrengung zu groß, kein Kranker zu ungeduldig.“⁴

Als Provinzial verlangte er mit Nachdruck, dass die Kranken bestens gepflegt wurden. Bei allen seinen Inspektionen war seine erste Frage immer: „Werden die Kranken gut gepflegt, werden sie gut behandelt?“ Wenn ein neuer Leiter der Krankenpfleger ernannt werden sollte, war seine Frage: „Ist er gut zu den Kranken, ist er wirklich ein Barmherziger Bruder?“⁵

4. Starker Glaube und Gebet, tiefe Demut und Professionalität in der Arbeit sind die Komponenten der Heiligkeit unseres Seligen. Er wird, auch vom Himmel aus fortfahren, der gute Samariter zu sein.

Von den verschiedenen auf seine Fürbitte hin erhaltenen Gnaden hebt sich besonders das Wunder ab, das für seine Seligsprechung anerkannt wurde. Es handelt sich um die Rettung eines jungen Mannes, der bei einem schweren Verkehrsunfall am zwanzigsten März zweitausendeins völlig unverletzt blieb. Der Lieferwagen, der mit Metallwerkzeug beladen war, fuhr mit zirka hundertzwanzig Kilometer pro Stunde. In einer Kurve begann

² Ib. II p. 728, mit sprachlicher Nachbesserung.

³ Ib.

⁴ Ib. I p. 121-122.

⁵ Ib. I p. 121.

das Fahrzeug zu schleudern, kam von der Straße ab und überschlug sich auf ungefähr hundertseven Metern einen Abhang hinunter. Der Lieferwagen hatte einen Totalschaden und der schwere Ballast wurde auf gefährliche Weise hinausgeschleudert. Aber trotz dieser beängstigenden Dynamik des Unfalls und dem gelösten Schutznetz hinter dem Fahrer, konnte dieser wunderbarerweise unversehrt aus dem Fahrzeug steigen, ohne physische oder neurologische Traumata. Bruder Eustachius hatte ihn wunderbar gerettet.

„Ja, seine Fürbitte hat mich gerettet“, bekennt mit großer Einfachheit der junge Mann nach dem Unfall.⁶ Denn seit ungefähr neun Monaten begab er sich jeden Tag zum Krankenhaus, um für die Heilung eines Bekannten zu beten, der ihm wie ein Vater geholfen hatte. Der junge Mann besuchte jeden Tag die heilige Messe und betete am Grab von Bruder Eustachius für die Heilung des Bekannten – die dann auch geschah – und für die Seligsprechung des Dieners Gottes Eustachius. Ausserdem trug er immer ein Bildchen von unserem Seligen bei sich. Nach dem Unfall ließ er in der Kapelle einen Schriftzug aufhängen: „Danke für die wunderbar erhaltene Hilfe beim Unfall vom zwanzigsten März zweitausendeins!“⁷

5. Liebe Gläubige, der selige Bruder Eustachius Kugler ist ein Beispiel christlichen Lebens für uns alle, ein Vorbild des „geweihten Lebens“ für die verdienstvollen Barmherzigen Brüder, ein ruhmreicher Sohn der Kirche in Deutschland und ein großer Wohltäter für die leidende und bedürftige-Menschheit. Wie Jesus ist auch unser Seliger „segnend“ durch diese Welt gegangen, das heisst „das Gute vollbringend“.

Eifern wir ihm nach durch unsere guten Werke und seien wir würdig einen solchen Bruder im Glauben zu haben.

⁶ *Positio super miraculo*, Roma 2007, p. 42.

⁷ *Ib.* p. 43.